

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Zehrlohn 1.10, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20, im übrigen Württemberg 1.30, Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzigen-Verlag: J. v. Ippelt. Jede aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung halbt.

Wortstempel: Des Landesverwalters und Schwab. Landwirt.

Nagold, Montag den 25. Mai

Nr. 99

Nagold.

### Reichstagsabgeordneten-Wahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die im vorgenannten Betreff bereits ergangenen Erlasse wird hiemit Nachstehendes weiter bekannt gemacht:

Der Oberamtsbezirk Nagold bildet 39 Wahlbezirke mit den Nummern 70-108. Jede politische Gemeinde (mit Ausnahme von Nagold) bildet für sich einen Wahlbezirk; die Stadt Nagold ist in 2 Wahlbezirke eingeteilt. Als Abstimmungslokal in den einzelnen Abstimmungsbezirken ist das Rathaus in den betreffenden Gemeinden bestimmt. Im 71. Wahlbezirk (II. Wahlbezirk der Stadt Nagold) ist das Abstimmungslokal im alten Schulhaus. Die Wahl beginnt an allen Wahlorten am **Dienstag den 16. Juni d. J. vormittags 10 Uhr** und dauert ohne Unterbrechung bis abends 7 Uhr desselben Tags.

Als Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind bestellt worden:

Nr.	Gemeinde bezw. Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
70.	Nagold I. Wahlbezirk, aufwärts rechts von der Calwer-, Markt- und Hetschauer-Strasse. (Wahllokal: Rathaus).	Schullehrer Arnold.	Stadtpfleger Lenz.
71.	Nagold, II. Wahlbezirk, aufwärts links von der Calwer-, Markt- und Hetschauer-Strasse. (Wahllokal: das alte Schullokal).	Schullehrer Jetter.	Schullehrer Haug.
72.	Altensteig-Stadt.	Stadtschultheiß Welker.	Sparfasser J. Luz.
73.	Altensteig-Dorf.	Schultheiß Seeger.	Gemeindepfleger Kalmbach.
74.	Beihingen.	Frey.	Krauß.
75.	Bernau.	Stadtschultheiß Weill.	Stadtpfleger Hüß.
76.	Beuren.	Gemeinderat Erhard Hammann.	Gemeindepfleger Frey.
77.	Bödingen.	Schultheiß Koch.	Böhnet.
78.	Ebershardt.	Kochshuf.	Kirchenpfleger J. Braun.
79.	Eßhausen.	Gemeinderat J. G. Kempf.	Gemeindepfleger Schüttele.
80.	Eßringen.	Schultheiß Hahn.	Dürr.
81.	Egenhausen.	Hauer.	Kalmbach.
82.	Emmingen.	Gemeinderat Johannes Reuz.	Gemeinderat R. Koll.
83.	Enzthal.	Schultheiß Erhard.	Gemeindepfleger Koller.
84.	Ettmannweiler.	Koller.	Gemeinderat J. G. Käßler.
85.	Fänfbronn.	Gemeindepfleger Reck.	Bärke.
86.	Garrweiler.	Lamparth.	Waldbelch.
87.	Gaugenwald.	Schüttele.	Johs. Ziesle.
88.	Göllingen.	Gemeinderat Wiedmaier.	Gemeindepfleger Schimpf.
89.	Galterbach mit Altmisra.	Stadtschultheiß Krauß.	Gemeinderat Fr. Reichert.
90.	Hetschhausen.	Gemeindepfleger Lehre.	Miseler.
91.	Mindersbach.	Dürr.	Calmbach.
92.	Oberschwandorf.	Schultheiß Schumacher.	J. G. Kapp.
93.	Oberthalheim.	Gemeindepfleger Kunz.	Weber.
94.	Prondorf.	Schultheiß Bremner.	M. Dingler.
95.	Rohrdorf.	Killingen.	Koch.
96.	Rothfelsen.	Bähler.	Gemeindepfleger Reutshaler.
97.	Schietingen.	Luz.	Rauschenberger.
98.	Schöndromm.	Ziegler.	Gemeinderat Burkhardt.
99.	Simmersfeld.	Kern.	Kirchenpfleger Schabbe.
100.	Spiegelberg.	Keller.	Gemeindepfleger Hanselmann.
101.	Sulz.	Wörner.	Nöhm.
102.	Ueberberg.	Kapp.	Dekonom Gottfried Schleich.
103.	Unterschwandorf.	Kehle.	Gemeindepfleger Raiber.
104.	Untertalheim.	Schermann.	Gemeinderat Titus Luz.
105.	Walldorf mit Nonhardt.	Gemeindepfleger Balz.	Oberamtsbauwart Böhler.
106.	Warth.	Gemeinderat Hartmann.	Gemeinderat Herter.
107.	Wenden.	Herter.	Stempfle.
108.	Wildberg.	Stadtpfleger Frauer.	Rangold.

Die Feststellung des Wahlbezirks und die Ernennung des Wahlvorstehers, sowie dessen Stellvertreter im Verbindungsfall, das Wahllokal, Tag und Stunde der Wahl sind in den Wahlbezirken (auch in den Teilgemeinden) in ortsüblicher Weise und durch Anschlag am Rathaus mindestens acht Tage vor der Wahl, also spätestens am **Samstag den 7. Juni d. J.**, bekannt zu machen, auch sind hierbei die Wähler darüber zu belehren, wie die **Stimmzettel** beschaffen sein müssen, um gültig zu sein (§ 10 und 11 des Wahlgesetzes und § 15 und 19 des Wahlreglements.)

Ein zum Anschlag am Rathaus geeignetes Plakat geht den Ortsvorstehern von hier aus zu.

Dass die Bekanntmachung auf ortsübliche Weise und durch Anschlag am Rathaus geschehen ist, ist **spätestens am Montag den 8. Juni** hierher anzuzeigen. Den 22. Mai 1903.

A. Oberamt. Ritter.

#### Den Schultheißenämtern

gehen mit nächster Post zu:

- 1) je ein **Abdruck des Reichstagswahlgesetzes** nebst dem **Wahlreglement**, welcher im Wahllokal während der Wahlhandlung aufzulegen ist,
- 2) je zwei **Exemplare der Nummer 12 des Ministerialamtsblatts**, welches eine **Belehrung über die Vornahme der Reichstagswahl** enthält.

Jedem **Wahlvorsteher** und **Protokollführer** ist ein Exemplar dieses **Minist.-Amtsbl.** zur Benützung bei der Wahl zuzustellen.

- 3) Die in der Bekanntmachung vom heutigen Tag bezeichneten **Plakate zur Bekanntmachung des Wahltermins.**

Vor Anschlag des Plakats am Rathaus ist dasselbe in richtiger Weise anzufüllen.

Die weiter erforderlichen Formulare für die Reichstagswahl gehen den Schultheißenämtern in den nächsten Tagen zu.

Nagold, den 22. Mai 1903.

A. Oberamt. Ritter.

In Gemäßheit des § 83 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts Tübingen des II. Quartals 1903 Landgerichtsrat Dr. Kapff zum Vorsitzenden ernannt worden.

Nach Anhörung der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht wurde verfügt, daß die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals in Tübingen am Donnerstag den 18. Juni 1903, vormittags 9 Uhr zu eröffnen sind.

### Politische Uebersicht.

Nachdem der Bundesrat der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz in seiner letzten Plenarsitzung seine Zustimmung gegeben hat, ist darauf zu rechnen, daß demnächst das Gesetz veröffentlicht werden wird. Es werden infolgedessen in den nächsten Monaten verschiedene Instanzen für die Vorbereitung der Durchführung der Novelle tätig sein müssen. In erster Reihe sind dazu die Krankenkassen selbst und die Aufsichtsbehörden zu rechnen, aber auch andere Organe werden in Tätigkeit treten müssen. So werden die Gemeinden dafür zu sorgen haben, daß künftig vor der Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne, die bekanntlich bei der Krankenversicherung eine Rolle spielen, Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitern vorhanden sind, die über diese Löhne gutachtliche Äußerungen abzugeben gewillt sind.

Vom neuen bulgarischen Ministerium wird im Amtsblatt folgende Erklärung veröffentlicht, die zugleich eine Art Programm darstellt. Es heißt dort: „Nach Rücktritt des Kabinetts versuchte der Fürst eine Regierung zu bilden, bestehend aus Mitgliedern aller Parteien, also eine Regierung der politischen Konzentration. Die guten Absichten, welche einen derartigen Ausgang der Ministerkrisis diktierten, wurden unglücklicherweise nicht von allen Parteien voll gewürdigt, und das angestrebte Ziel wurde nicht erreicht. Der Fürst gab daher die Lösung, welche die jetzige Regierung an das Ruder brachte. Die Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts, welche die ihnen aufgebürdete Last unter den schwierigen Umständen, in welchen sich das Land gegenwärtig befindet, nicht ablehnen können, sind fest entschlossen, sich ganz dem Dienst des Vaterlandes zu widmen. Indem sie sich des Vertrauens des Fürsten erfreuen, hoffen sie, daß ihre Anstrengungen von der Nation gewürdigt werden und letztere ihnen ihre Unterstützung leihen werde. Die Regierung hält es für ihre Pflicht zu erklären, daß sie in ihrer äußeren Politik und der Vertretung der wohlverstandenen Politik des Landes den Mächten gegenüber die korrekteste Haltung beobachten und aufrichtige herzliche Beziehungen mit Rußland dem Bestreben unterhalten werde, daß sie ferner in der inneren Politik die Befehle des Landes achten werde. Indem sich die Regierung auf das Volk stützt, wird sie als ihren Hauptzweck betrachten, den Staat aus der gegenwärtigen Lage zu befreien, ohne die nationalen Interessen zu verletzen.“

Vom Zollkrieg mit Kanada erzählt man bisher nur, was unsere Gegner tun, während von Maßnahmen der deutschen Regierung noch nichts verlautet. Im englischen Unterhaus wurde am Mittwoch die Regierung befragt, ob zwischen dem englischen Answärtigen Amt und Deutschland ein Meinungsaustrausch stattgefunden hätte betreffend das Vorgehen Deutschlands, welches auf kanadische Waren Differentialzölle lege, und ob der betreffende Schriftwechsel irgend eine Ankündigung möglicher Vergeltungsmaßregeln von Seiten Englands enthalte, wonach deutsche nach England eingeführte Waren mit besonderen Zöllen belegt werden würden. Unterstaatssekretär des Neuhern, Cranborne, antwortete auf die erste Frage mit ja, weitere Erklärungen könne er aber gegenwärtig nicht abgeben. — Nach einer Depesche aus Ottawa wird die dortige Regierung die Zeit, innerhalb welcher in Deutschland vor dem 16. April gekaufte Waren ohne Zuschlagszoll in Kanada eingeführt werden dürfen, bis zum 30. Sept. ausdehnen.

### Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 22. Mai. Die Kammer der Abgeordneten lehte heute nachmittag die Beratung des Etats des Innern fort und genehmigte die für landwirtschaftliche Zwecke eingesetzten Mittel von jährlich 247,400 M. Anerkennung fand hierbei die Erhöhung des Staatsfahes für Rindviehzucht von 100,000 M auf 110,000 M und die Verdoppelung des Sahes für die Schweinezucht (16,000 M) namentlich zur Prämierung von Mutterschweinen. Während einige Redner die hierfür bestimmte Summe von 7000 M als ungenügend bezeichneten, versprachen sich andere, darunter Präsident v. Do, einen Erfolg hiervon für die Schweinezucht, die unseren Bedarf an Schweinefleisch bei weitem noch nicht deckt. Eine Bitte des Landesverbandes der Geflügelzucht und Vogelzuchtvereine um Einstellung eines Staatsbeitrages von 4000 M in den Etat zur Förderung der Geflügelzucht wurde durch Einstellung von 3000 M für erledigt erklärt, eine weitere Bitte um Einstellung von 1000 M zur Unterstützung der Bestrebungen zum Schutze der landwirtschaftlich nützlichsten Vögel wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben und ein Antrag Beschling, „von den für Förderung der Geflügelzucht geforderten 3000 M den Betrag von 500 M abzuweichen und die Bereitwilligkeit auszusprechen, diese 500 M zum Schutze der landwirtschaftlich nützlichsten Vögel zu verwenden“, angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde sodann noch eine Reihe von Kommissionsanträgen zu den einzelnen Titeln genehmigt, darunter die Anstellung von zwei weiteren Bereinigungsfeldwessern und die Neuanschaffung von vier Kulturmaschinen. Damit war das Kapitel Zentralstelle für die Landwirtschaft erledigt. Morgen vormittags 9 Uhr Fortsetzung der Beratung.



r. Stuttgart, 19. Mai. Bei der fortgesetzten Beratung des Etats des Innern genehmigte heute die Kammer der Abgeordneten zunächst die Kapitel 35: Förderung der Hagelversicherung, 36: Landgestüt, 37a: Fohlenaufzuchtanstalt, und Kap. 37: für Hebung der Privatpferdebucht. Zu Kap. 35 bemerkte Minister v. Bischoff in Erwiderung der Ausführungen K e h l e r s, der sich gegen die Ertrags von 300,000 M zur Förderung der Hagelversicherung ausgesprochen hatte, daß, solange der Hagelversicherungsfonds noch keine 10 Millionen betrage, zur Gründung einer eigenen württ. Hagelversicherungsanstalt nicht geschritten werden könne. Der Landwirt werde gut daran tun, die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft, mit der Württemberg einen für das Land günstigen Vertrag abgeschlossen habe, im Hinblick auf deren Solidität und billigen Prämienfuß zu unterstützen. In der längeren Debatte über dieses Kapitel zeigte sich, daß Kehler mit seinen Bedenken allein stand.

## Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Regeld, 20. Mai.

**Wählerversammlung.** Die auf gestern nachmittag 5 Uhr in den Gasthof zum Röhle einberufene Versammlung der Volkspartei, in welcher sich deren Kandidat für die Reichstagswahl, Kaufmann und Bürgerausschuß-Obermann S c h w e i k h a r d t aus Tübingen den Wählern vorstellte, war sehr zahlreich besucht. Der Herr Kandidat entwickelte sein Programm in wirkungsvoller Weise und fand durch die folgenden Ausführungen von Kammerpräsident B a y e r nachhaltige Unterstützung. Die gegnerische Partei war ziemlich stark vertreten; deren Wortführer, Sekretär S i l l e r aus Stuttgart, entgegnete den Vorrednern und erhielt sofortige Mächtigegung von Herrn Bayer. Bürgerausschußobmann M a y e r von hier gab Beispiele aus dem Geschäftsleben zum besten nicht ohne in einen „wertwürdigen“ Ton gegen den Beamtenstand zu fallen.

**11. Turnverein.** (Mitgeteilt.) Am Himmelfahrtsfest unternahm der Verein einen schönen Ausflug nach Freudenstadt. Morgens 5<sup>1/2</sup> Uhr marschierten 28 Mann von hier ab nach Hochdorf und von da mit der Bahn vollends ans Ziel. 6 Mann fuhren mit dem Rad über Pfalzgrafenweiler. Gegen 8<sup>1/2</sup> Uhr kamen beide Parteien fast gleichzeitig in Freudenstadt an. Vom dortigen Turnverein freundlich empfangen, wurde zunächst im Gasthof zum König Karl ein Frühstück eingenommen und dann die Turnhalle besichtigt. Hierauf wurde unter Trommelspiel durch die Stadt und den Balmenswald zu dem hübsch gelegenen, schön eingerichteten Waldcafé Stodinger marschiert und da kurze Zeit Ginfuhr gehalten. Die lebhafteste Unterhaltung wurde durch flotte Vieder unterbrochen. Zurück ging es auf Umwegen nach dem Marktplatz, wo die Kapelle ihre Weisen ertönen ließ. Ein vorzügliches Mittagessen wurde im Gasthof z. Dreikönig eingenommen und hierauf ein Spaziergang in den „Teufelswald“ gemacht. Nach nochmaliger Ginfuhr ging es eiligen Schrittes zum Bahnhof und von da mit dem Dampfzug der Heimat zu. Die sechs Radfahrer hatten schon früher den Heimweg angetreten. Alle Teilnehmer waren hochbefriedigt von der gelungenen Turnfahrt.

**Brandfall.** Am Samstag nachmittag wurde die Feuerwehr alarmiert; es brannte das städtische Gartenhäuschen hinter dem Gasthaus zum Schiff ab; das Feuer soll durch spielende Kinder entstanden sein.

**Posteinführungsbücher.** Von jetzt an können Posteinführungsbücher für Postanweisungen, Wert- und Einschreibungen in kleinerem Format mit 30 Seiten für je 6 Einträge zum Preis von 5 Pf. bei den Postanstalten bezogen werden.

**Wiltberg, 25. Mai.** Der Kandidat der Volkspartei für die Reichstagswahl, Herr S c h w e i k h a r d t aus Tübingen, stellte sich gestern nachmittag im Schwarzwaldbrauhaus hier den Wählern vor und entwickelte in einfacher, gewandter Sprache seine Grundsätze. Die Ausführungen des Redners über Korn-, Haber-, Weizen- und Hopfenzoll, Handelsverträge, Heeresfragen, Wahlrecht u. s. w. wurden von den zahlreichen Anwesenden mit Beifall aufgenommen.

**Spielberg, 23. Mai.** Heute vormittag 1<sup>1/2</sup> Uhr brannte das Doppelwohnhaus von Karl Morhard und Johann Georg Wadenhut nieder. Das Feuer, welches im angebauten Schopf ausbrach, griff so schnell um sich, daß die Besitzer kaum das Vieh retten konnten. Das Feuer soll durch Kinder verursacht worden sein. A. d. T.

**Pfalzgrafenweiler, 25. Mai.** Der hiesige Militärverein feiert am Pfingstmontag das Fest seiner Fahnenweihe und das 25jährige Gründungsjubiläum.

**Herrenberg, 22. Mai.** Der Stuttgarter Viederfranz erfreute gestern unsere Stadt, ja alle Musikfreunde des Bezirks, mit seinem Vollobsch von etwa 150 Sängern. Da der Verein den letzten Teil des Weges von Ehningen hier in eine Raientour umsetzte, wurde er teils dort, teils in Hildreihausen von alten Freunden und den Vertretern des hiesigen Viederfranzes und der Stadt abgeholt und hierher geleitet. Nach einem im Gasthof z. Post eingenommenen Mahle, das durch viele Reden gewürzt wurde, erfreuten die kunstgeübten Sänger unter der bewährten Leitung des Prof. f o r s Dr. Föhrler die massenhaft aus Stadt und Bezirk in die hiesige Stiftskirche zusammengeströmten Kundstigen mit fünf religiösen oder doch ernst gehaltenen Chören. Nachher ließen die Stuttgarter Freunde allerlei fröhliche Weisen auf dem prächtigen Schloßberg, zuletzt noch auf dem Marktplatz ertönen.

**r. Leonberg, 23. Mai.** Nach kurzem schweren Krankenlager starb gestern früh im Alter von 46 Jahren Kammerverwalter Notthardt. Der Verstorbene hat sich durch die Broschüre „Volkvermögen und Volkseinkommen“ in weiten Kreisen bekannt gemacht.

Stuttgart, 22. Mai. Die Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart feierte am 25. April d. J. im Anschluß an die 75. ordentliche Generalversammlung das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. An dieser Feier hat neben anderen Festgästen aus nah und fern auch Se. Erz. der Herr Staatsminister des Innern Dr. von Bischoff teilgenommen und dem verdienstvollen Wirken der Gesellschaft Worte warmer Anerkennung gewidmet. Außerdem haben sich zu der Generalversammlung und dem sich anschließenden Festmahle im Stadgarten sämtliche Bezirksagenten eingefunden. Ueber die Entstehung der Anstalt, ihr bisheriges Wirken und den Umfang ihrer Tätigkeit berichtet eingehend eine bei W. Kohlhammer in Stuttgart erschienene Festschrift. Zu welcher Blüte die Anstalt gelangt ist, ergibt sich aus nachstehenden, dem Geschäftsbericht für das Jahr 1902 entnommenen Zahlen. Im Jahr 1902 haben nämlich betragen: die Versicherungssumme M 1161 209 140 gegen M 1109 247 139 im Vorjahr, die Prämieinnahmen M 2136 133 gegen M 1987 182 im Vorjahr, die Zahl der Versicherten 173 428 gegen 167 709 im Vorjahr, die Brandentschädigungen M 742 678 gegen M 533 935 im Vorjahr, die Kapitalzinsen M 557 067 gegen M 538 136 im Vorjahr. Auch in diesem Jahr konnte den Versicherten wie seit 25 Jahren eine Dividende von 60% auf die von ihnen entrichteten (Brutto-) Prämien vergütet werden. In den 75 Jahren ihres Bestehens hat die Anstalt unter anderem aufgewendet: für Brandentschädigungen M 22 749 715, für Dividenden an die Versicherten M 22 125 510, für Aufbringung des Reservefonds u. der außerordentlichen Dividendenreserve M 12 713 338, zusammen M 57 588 563. Gegenüber diesen Aufwendungen beträgt die Gesamteinnahme an Prämien M 57 221 933, mithin weniger M 366 630. Dienach ist im Durchschnitt der 75 Jahre des Bestehens der Anstalt der gesamte Verwaltungsaufwand, einschließlich der Steuern, Versicherungsporteln, Beiträge für gemeinnützige Zwecke u. s. w. durchweg aus den Erträgen des Kapitalvermögens der Anstalt bestritten worden. Ein Ergebnis, welches für die Versicherten günstiger ist, als irgend eine andere Anstalt es aufzuweisen vermag. Wie groß die Vorteile sind, welche die Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit ihren Mitgliedern gewährt, erhellt noch ganz besonders deutlich aus der Anlage 9 der erwähnten Denkschrift, wo auf Grund der amtlichen Veröffentlichungen im Württ. Staats-Anzeiger die geschäftlichen Ergebnisse der 32 in Württemberg arbeitenden Privat-Feuerversicherungsgesellschaften in den 10 Jahren 1891—1900 übersichtlich zusammengestellt sind. Nach dieser Uebersicht erhebt die Württembergische Anstalt von ihren Mitgliedern auf 1000 Mark Versicherungskapital eine Prämie von nur 0,86 M, die andern Gesellschaften dagegen eine solche von 1,32 M. Auf je 1000 Mark Prämieinnahme leistet sodann die Württembergische Anstalt ihren Versicherten an Entschädigungen 771 M, die übrigen Gesellschaften dagegen nur 467 M. Auf 1000 Mark Brandentschädigung endlich kommt bei der Württembergischen Anstalt eine Prämie von nur 1359 Mark, bei den übrigen Gesellschaften dagegen eine solche von 2230 Mark. Diese Zahlen liefern einen unwiderleglichen Beweis dafür, daß die Prämien, welche die Württembergische Privat-Feuerversicherung von ihren Versicherten im Durchschnitt erhebt, um erheblich mehr als ein Viertel niedriger sind, als diejenigen der andern Versicherungs-Gesellschaften. Daß aber auch hinsichtlich der Regulierung der Brandentschädigungen die Württembergische Privat-Feuerversicherung hinter den andern Anstalten nicht zurücksteht, beweist schon die Tatsache, daß das Kaiserliche Ausschussamt für Privatversicherung kürzlich ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen hat, daß bis zur Erlassung des in Aussicht stehenden Reichsgesetzes über den Privatversicherungsvortrag die bisherigen allgemeinen Versicherungsbedingungen der Württembergischen Privat-Feuerversicherung in der Hauptsache beibehalten werden möchten, da dieselben für die Versicherten erheblich günstiger seien, als die seit einer Reihe von Jahren bei der Mehrzahl der andern Gesellschaften eingeführten sogenannten Verbandsbedingungen.

**r. Eßlingen, 23. Mai.** Zu dem Selbstmord des Kommissionsrats Ernst Eckert, wird uns von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß der Verlebte schon seit einiger Zeit Spuren geistiger Gehörtheit gezeigt hat und zweifellos in einem derartigen Anfall die Tat begangen hat.

**r. Plochingen, 23. Mai.** Die Dienstmagd Anna Maria Schmid aus Wendlingen, welche seit 8. I. M. vermählt wird, wurde heute früh im Redar aufgefunden. Der Fall ist bisher noch nicht aufgeklärt.

**r. Oberndorf a. N., 23. Mai.** Von dem Hunde eines Bierbrauereibesizers wurde einem ca. 4 Jahre alten Knaben ein Ohr vollständig abgebissen. Der Hund, eine Buldogge, wurde auf polizeiliche Anordnung erschossen.

**r. Kirchheim a. T., 22. Mai.** Unser Stadtvorstand R ö n e r begehrt morgen sein 25jähriges Amtsjubiläum in aller Stille. Die Stadt, deren Wohl er immer in erste Linie bei seinen Handlungen gestellt hat, verdankt seiner Tätigkeit während dieser Zeit sehr viel. Hervorgehoben sei die Versorgung mit einer Quellwasserleitung, der Ausbau der Realschule zu einer Realanstalt, die Anlage und Kultivierung von Baumgärten, die Erbauung der Bahn ins Renningertal, der Neubau des Volksschulgebäudes, die Anlage von Straßen, Trottoirs u. a. Alles bekundet, daß er für jeden gesunden Fortschritt eingetreten ist. Daneben hat er auch in den Kreisen seiner Amtsgenossen als Redakteur der W. Gemeindezeitg. und Sekretär des Körperschaftsbeamtenvereins Hervorragendes geleistet für seine Kollegen und damit dem ganzen Lande mit Rat und Tat gedient. Ehrungen seiner Mitbürger aus Anlaß der Feier sind von ihm abge-

lehnt worden. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange zum Segen der Stadt zu wirken.

**r. Gaildorf, 23. Mai.** Vier grassieren die „roten Flecken“. Die 2. Klasse der Volksschule mußte, da ca. 30 Schüler derselben erkrankt sind, gestern geschlossen werden.

**r. Gmünd, 23. Mai.** In Hussenhofen hief. Oberamtis erkrankten gestern in der Reuss 2 Knaben des dortigen Lehrers im Alter von 8 und 10 Jahren beim Baden.

**r. Ellwangen, 22. Mai.** Der vierjährige Knabe des Schweizers Maier auf dem Schloßgut trank gestern unbedenkt aus der im Stall auf dem Gähel stehenden Mel-flasche. Trotz sofort angewandter Mittel starb das Kind gestern nacht.

**Angelfingen, 20. Mai.** In letzter Nacht ertönte das Alarmglocken für die Ränderwehr. Sofort rückte diese aus und begab sich an die Feuerstellen; hier wurde mit Feuer eine mächtige Rauchwolke erzeugt. Das Thermometer zeigte an verschiedenen Stellen bis 2° Kälte, von einem Schaden ist jedoch nichts zu berichten.

**r. Ulm, 22. Mai.** Die hiesige elektrische Straßenbahn giebt soeben die Frequenzzahlen des abgelassenen Betriebsjahres bekannt, die wiederum einen erfreulichen Aufschwung des Unternehmens erkennen lassen. Insgesamt wurden nahezu eine Million Fahrgäste befördert, das ist über 80% mehr als im ersten Betriebsjahr vor 5 Jahren. Etwa 100 Stück um 7 M erhältlich sind und zum Lösen von Fahrkarten aus den Automaten dienen. Der Betrieb wird einen noch weit größeren Umfang annehmen, wenn die Linie nach Sölingen weiter gebaut sein wird. Daß die Ausdehnung des Straßenbahnnetzes nicht mehr allzulange ansteht, beweist der Umstand, daß beim Bau der Rohrenkopfabführung schon die Straßenbahngeleise eingelegt werden.

## Deutsches Reich.

**r. Berlin, 22. Mai.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Anzeigepflicht für Hühnerpest und Geflügelcholera ab 1. Juni d. J.

**Berlin, 24. Mai.** Der bekannte Dichter und Jugendschriftsteller Julius Lohmeyer ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

**Vorbereitungen zur Reichstagswahl.** Aus Elberfeld sind schon die erforderlichen Wahlumschlüsse in Berlin eingetroffen. Der Magistrat von Berlin hat 500,000 Stük dieser mit dem Reichsadler bedruckten Wahlwert erhalten. Damit wäre eine Schwierigkeit schon beseitigt. Größer ist die für 724 Wahllokale die nötigen Zellen rechtzeitig und dem Gesetz entsprechend ohne allzu große Belastung der städtischen Finanzen bis zum 16. Juni zu beschaffen. Auch für die Wahlurnen muß gesorgt werden. In den 724 Berliner Wahllokalen werden mindestens je 2 Zellen, zusammen rund 1450 Zellen, aufgestellt werden müssen. Die Privatindustrie hat sich daran gemacht, solche Zellen (Stollerräume), ähnlich den bereits gebräuchlichen Fernsprechkablen, anzufertigen. Es liegt das Angebot eines Fabrikanten vor, der solche Zellen zum Preise von 30 M. das Stük anbietet.

**r. Vom Bodensee, 22. Mai.** In Buggenfelde bei Ueberlingen wurden in vergangener Woche nicht weniger als 19 Zentner 59 Pfund Maikäfer gesammelt. Für das Pfund wurden 4 S aus der Gemeindefasse bezahlt.

**Angsburg, 20. Mai.** Die Käseproduktion des Allgäu befindet sich gegenwärtig in einer schweren Krise. Am Rhein hat man mit der zunehmenden holländischen Konkurrenz zu rechnen, und in Berlin sind auf dem Käsemarkt die Preise ebenfalls seit Monaten bedeutend gefallen. Dagegen stiegen die Milchpreise. Das ist zum Teil dadurch verursacht, daß die Fabriken für Nestlé's Kindermilch und die Anglo Swiss Condensed Milk Company in den milchreichsten Gegenden des Allgäu Filialen einrichteten, am meisten jedoch durch die gegenseitigen Preisstreitereien der einzelnen Käsefabriken. Gestern tagte in Rempten eine stark besuchte Versammlung von Käseproduzenten, welche die derzeitige Lage der Käsebranche einer eingehenden Besprechung unterzog. Man kam zu dem Schluß, daß die großen Verluste des vergangenen Winters und die ungünstigen Aussichten für die nächste Zukunft für den Sommermilchpreis einen Rückgang von 15—20 Mark für 1000 Liter zur unbedingten Notwendigkeit machen. Ob sich dies den Milchlieferanten gegenüber durchführen läßt, ist mehr als zweifelhaft.

**Vom Rhein wird der Zerst. Zg. geschrieben:** In den Kreisen, die bei solchen Gelegenheiten wohl auch befragt werden wundern man sich, daß zur Meyer Domfeier nicht der Bischof Korum der angrenzenden Trierer Diözese, sondern der Erzbischof Fischer der weiter entlegenen Kölner Diözese vom Kaiser geladen war. Der Grund dieser Uebergehung des Trierer Bischofs, der schon seit mehreren Jahren nicht mehr persona grata des Kaisers ist, ist nicht allzuschwer zu finden. Die Vorgänge in Trier gelegentlich des Schußtreits sind noch nicht vergessen, wenn man auch in Berlin gute Miene zum bösen Spiele gemacht hat. Seit der Denkmalfest im Jahr 1897 in Koblenz hat man den Bischof Korum nicht mehr geladen.

**Papenburg, 18. Mai.** Eine n u t i g e T a t vollbrachte heute nachmittag der hiesige evangelische Pastor Bräuer. Auf dem Weg zu einer Beerdigung begriffen, sah er auf den hochgehenden Fluten des Kanals ein Mädchen treiben, das dem Untergehen nahe war. Schnell entschlossen, entledigte sich der Pastor seines Talars, sprang in das kalte Wasser und rettete glücklich das Kind, das beim Spielen in einem Nachbarhaus trockene Kleider angelegt hatte, nahm er ohne jede Zögerrung die Beerdigung vor.

noch lange zum

roten Flecken".  
ca. 30 Schüler  
werden.

Chief. Oberamt  
des vorzigen  
in Baden.

nige Knabe des  
gestern un-  
stark das Kind

erlöste das  
dieser aus  
rde mit Tee-  
Das Thermo-  
Kälte., von

Strohbahn  
Betriebs-  
Aufschwung  
wurden nahe-  
über 80%  
Jahren. Einer  
die zu 100  
von Fahr-  
trieb wird einen  
die Linie nach  
Ausdehnung  
steht, beweist  
Überführung

veröffentlicht  
für Hühnerpest

und Jugend-  
Alter von 67

aus Elberfeld  
in Berlin ein-  
00.000 Stück  
erhalten.

Gedicht ist  
rechtzeitig  
Belastung der  
chaffen. Auch  
In den 72  
2 Jellen, zu  
wüssen. Die  
Jellen (No-  
Fernsprech-  
Fabriks-  
30 Mt. das

gel bei Heber-  
niger als 19  
das Pfund

des Allgäu  
Am Rhein  
Konkurrenz zu  
die Breite  
gegen stiegen  
rinacht, daß  
die Anglo  
militärischen  
weisen jedoch  
einzelnen Käl-  
bejuchte Ver-  
zeitige Lage  
unterzog.  
Verluste des  
achten für die  
den Rückgang  
in Notwendig-  
gegenüber

den: In den  
auch befragt  
omfeier nicht  
Dörfse, son-  
enen Kölner  
dieser Heber-  
breiten Jah-  
ist nicht all-  
gelegentlich  
in man auch  
hat. Seit  
at man den

vollbrachte  
r Bräuer.  
lah er auf  
hen treiben,  
hlossen, ent-  
in das kalte  
ein Spielern  
der Pastor  
hatte, nahm

Gegen den Führer z. S. Häffener lag ursprünglich die Anklage wegen Totschlags, begangen an dem Artilleristen Hartmann zu Essen, vor. Jetzt hat aber das Kriegsgericht Anklage wegen Mißhandlung eines Untergebenen mit tödlichem Ausgang unter Mißbrauch der Dienstwaffe erhoben (§§ 122, 123 und 149 R.-M.-Str.-G.). — Die Verhandlung gegen Häffener wird bekanntlich am nächsten Dienstag, 26. d. M., vor dem Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion in Kiel stattfinden.

r. Bremerhaven, 22. Mai. Die Tellenborgwerft stellte heute vormittag nur etwa 60% von den 1600 ausgesperrt gewesenen Arbeitern wieder ein. Die auf diese Weise ausgesperrt gebliebenen Arbeiter werden in einer heute nachmittag stattfindenden Versammlung hierzu Stellung nehmen. Nach hieher gelangten telegraphischen Nachrichten hat auch der Bremer Vulkan in Begegnung mehr als 400 ausgesperrt gewesene Arbeiter nicht wieder eingestellt.

r. Bremerhaven, 22. Mai. Bei der hiesigen Kaiserhafenerweiterung ist gestern an der Westseite des Ankrüftungsbaufelds ein größeres Stück der Quaimauer ins Rutschen gekommen. Die Ursache ist darin zu suchen, daß vorgestern der englische Dampfer Martin dort eine Ladung Kohlen gelöst und am Lande aufgestapelt hatte. Das Gewicht dieser Kohlen verursachte gestern das Gleiten des Erdreichs, bei welchem 10.000 Tonnen Kohlen ins Wasser fielen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Wilhelmshaven, 21. Mai. Prinz Heinrich von Preußen hat bei der Einweihung des Seemannshauses eine treffliche Rede gehalten, die jetzt erst bekannt wird:

Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß gerade der seemannische Beruf die meisten Beschwerden und Gefahren in sich birgt. Darum ist es begreiflich, daß der Mann Erholung sucht an Land. Wer lange gedient hat und Jahr für Jahr mit dem Manne Sorge, Ruhe und Arbeit durchlebt hat, der weiß auch wohl, wie sauer es dem Manne oft wird, der weiß auch wohl, daß dieser Mann Erholungsbedürftig ist. Es ist nicht Zweck der Gesellschaft gewesen, den Wirtschaften Konkurrenz zu machen, wohl aber den Mann, den wir wie anler eigenes Kind hüten, davor zu bewahren, daß ihm in schlechten Lokalen physisches und moralisches Gift eingeimpft werde. Die Dankbarkeit gegen den dienenden Unteroffizier und den dienenden Mann, die Verehrung, die wir der dienenden Besatzung zollen, der hervorragende Heldennut, den unsere Besatzung immer gezeigt hat, das sind die Gründe, die uns dazu bewegen haben, diese Gesellschaft zu gründen und dadurch diesen Mannschaften eine Erholungsstätte zu bieten. Es wäre dies nicht möglich gewesen, wenn nicht aus allen deutschen Gauen Beihilfen gesenert wären, große und kleine Gaben von Gesellschaften, Vereinen und einzelnen Personen. Durch diese Opferwilligkeit von allen Seiten war es möglich, dieses Haus, wie es hier steht, vollendet seiner Bestimmung übergeben zu können. Allen diesen Gebern sei herzlich gedankt. Ich hege die Hoffnung: Möge Kameradschaft, Frohsinn und Freundschaft hier walten; mögen Jörn, Reiberei und Trunksucht diesem Hause stets fern bleiben. Dies sind die Gedanken und Gefühle, die mich beherrschen, und somit übergebe ich das Haus seiner Zukunft und Bestimmung."

### Ausland.

Bern, 22. Mai. Eine Postsendung mit 40.000 Frs. Banknoten, die die Volksbank in Bern an die Volksbankfiliale Aarau (Kanton Zürich) gerichtet hatte, ist in Zürich abhanden gekommen. Die mit 600 Frs. deklarirte Sendung ist bei einer Berliner Gesellschaft vertrieben.

Wien, 22. Mai. Die Vernehmung des Kaufmanns Stojan in Saloniki gibt Aufklärung über die merkwürdige Tatsache, daß die bulgarischen Anarchisten, sobald sie verhaftet sind, Geständnisse machen, was allem Anarchistenbrauch Hohn spricht. Stojan erklärt dies folgendermaßen: Es wäre mir ein Leichtes gewesen, zu entkommen, oder mich zu töten, wenn ich das Geheimnis nicht verraten wollte. Ich will es aber laut hinausschreien, daß die mazedonischen Führer Lumpen und Betrüger sind. Sie haben uns zu verzweifelten Handlungen unter dem Versprechen verführt, daß, sobald unsere Bomben plozen, europäische Schiffe im Hafen von Saloniki erscheinen, der Türkenherrschaft ein Ende machen und Mazedonien den Mazedoniern geben würden. Betrogen haben sie uns. Stojan selbst habe die Punkte angezündet, aber es in seiner Hast nicht ganz wirksam getan. Es wird bestätigt, daß Boris Sarafow bis vor wenigen Tagen in Saloniki war und als Rawas verkleidet entkommen ist.

Triest, 23. Mai. Blätter bringen eine Notiz, daß hiesige gut unterrichtete slavonische Kreise eine Nachricht erhielten, wonach gestern in Agram 30 Personen standrechtlich gehängt wurden und das Inf.-Reg. Nr. 53 in Agram sich weigerte, auf die Demonstrationen zu schießen. Aus Dalmatien und Slovenien gingen mehr als 500 Proteste und Bitt-Telegramme an den Kaiser ab. Viele dalmatische Städte legten Trauer an.

r. Rom, 22. Mai. Das nächste Konsistorium ist auf die Zeit vom 15.—18. Juni festgesetzt worden. Es werden zu Kardinalen berufen werden die Erzbischöfe von Salzburg, Köln, Valencia und die Konfiguori Rocella, Cavichioni, Tallani und Ajuti.

r. Rom, 22. Mai. In Benevent und 5 Dörfern dieser Provinz wurde heute vormittag 10.43 ein heftiger Erdstöß verspürt. Leichte Erdberschütterungen werden aus sechs Dörfern der Provinz Avellino gemeldet. Die seismographischen Instrumente in Neapel zeigten heute vormittag 10.40 zwei leichte Erdbeben an. Es wurde nirgends Schaden angerichtet.

Rom, 23. Mai. Das Gericht in Neapel hat heute

den Maler Allers wegen der bekannten Vorgänge auf der Insel Capri zu 4 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Rom, 23. Mai. Nach einer Meldung des Giornale d'Italia soll der Papst die deutschen Bischöfe aufgefordert haben, bei der bevorstehenden deutschen Reichstagswahl die deutsche Regierung in jeder Beziehung zu unterstützen. Ferner habe der Papst versichert, Preußen wünsche die Errichtung einer apostolischen Nuntiatur in Berlin.

Sofia, 20. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Erklärung des Kabinetts: Nach Rücktritt des Kabinetts versuchte der Fürst eine Regierung zu bilden, bestehend aus Mitgliedern aller Parteien, also eine Regierung der politischen Konzentration. Die guten Absichten, welche einen derartigen Ausgang der Ministerkrise diktierten, wurde unglücklichweise nicht von allen Parteien voll gewürdigt, und das angestrebte Ziel wurde nicht erreicht. Der Fürst gab daher die Lösung, welche die jetzige Regierung an das Ruder brachte. Die Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts, welche die ihnen aufgebürdete Last unter den schwierigen Umständen, in welchen sich das Land gegenwärtig befindet, nicht ablehnen können, sind fest entschlossen, sich voll und ganz dem Dienste ihres Vaterlandes zu widmen. Indem sie sich des Vertrauens des Fürsten erfreuen, hoffen sie, daß ihre Anstrengungen von der Nation gewürdigt werden und letztere ihnen ihre Unterstützung leihen werde. Die Regierung hält es für ihre Pflicht zu erklären, daß sie in ihrer äußeren Politik und der Verteidigung der wohlverstandenen Politik des Landes den Mächten gegenüber die korrekteste Haltung beobachten und aufrichtige herzliche Beziehungen mit Rußland dem Befreier unterhalten werde, daß sie ferner in der inneren Politik die Gesetze des Landes achten werde. Indem sich die Regierung auf das Volk stützt, wird sie als ihren Hauptzweck betrachten, den Staat aus der gegenwärtigen Lage zu befreien, ohne die nationalen Interessen zu verletzen.

Petersburg, 22. Mai. Der ermordete Gouverneur von Ufa Bogdanowitsch ist der dritte Beamte in dieser Stellung, gegen den die Mörderhand sich erhoben hat. Vor ihm sind die Gouverneure v. Wahl und Fürst Obolenski getötet worden. In allen drei Fällen war die gewaltsame Unterdrückung von Unruhen die unmittelbare Veranlassung der Mordtaten. Diesmal war es ein Arbeitertravall in St. Petersburg, wo sich die Arbeiter gegen neue Dienstbücher auflehnten, in dem Glauben, daß diese gleichbedeutend seien mit der Wiedereinführung der Leibeigenschaft. Das offizielle Gouvernementsblatt führt diese Bewegung zurück auf eine „organisierte revolutionäre Propaganda verbreiterischer Gesellschaften“, die ihr Wesen in den Urabergwerken trieben. Bogdanowitsch ist auch in Petersburg aus seiner früheren Tätigkeit als Chef der Haupt-Gefängnis-Verwaltung bekannt.

New-York, 22. Mai. Nachdem die Gesundheitsbehörden energisch gegen die Durchführung des neuen Fremdengesetzes protestierten, setzte es Venezuela vorläufig außer Kraft.

London, 22. Mai. Der Times wird aus Peking gemeldet: Benuhigende Nachrichten über eine antijapanische Erhebung in der Provinz Yunnan sind im Palaste eingetroffen. Die Stadt Yunnan wird von den Rebellen belagert. Der französische Generalkonsul in Yunnan meldet, die Lage sei ernst und die telegraphische Verbindung mit der französischen Grenze sei unterbrochen. Nach einer Meldung der Times aus Shanghai ist der Präfekt von Yunnan getötet.

Christiansborg, 15. Mai. Ein beinahe unglaubliches Ereignis wird aus Afrika an der Goldküste in Westafrika berichtet. Dort hat eine Frau am Samstag den 18. April d. J. sechs Kinder geboren. Wie viel davon Knaben oder Mädchen sind, wissen wir zurzeit noch nicht. Der Anbruch von Neugierigen zu dem Haus, worin die glückliche Familie wohnt, soll so groß gewesen sein, daß sechs Schutzleute aufgeboden werden mußten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dasselbe Frau hat schon einmal Drillingen und Vierlingen das Leben gegeben.

Washington, 22. Mai. Die russische Regierung hat das Gesuch ihres hiesigen Votschafters Grafen Cassini, am 26. Mai seine Ferien antreten zu dürfen, abgelehnt. Cassini hatte für dieses Datum bereits Schiffsloketten bestellt. Die Regierung ersuchte den Votschafter, den Antritt seiner Ferien auf 9. Juli zu verschieben. Dieser Schritt der russischen Regierung wird dem Anwachsen der ruflandfeindlichen Agitation in Amerika zugeschrieben, die infolge der Ereignisse in Rischinew entstanden ist. Cassini hatte heute am 22. mit Staatssekretär Hay eine Unterredung über die Haltung Amerikas in der Sache der Juden von Rischinew.

### Bermischtes.

Noch ein Wasserschauer. Aus Württemberg wird der Frk. Ztg. geschrieben: Dem hübschen Geschichtchen aus Nr. 90 des Gesellsch. von dem schwäbischen Greis, der das Baden nicht nötig hatte, möchte ich ein anderes an die Seite stellen von einem der am Baden zu sterben fürchtete. Es hat den Vorzug, buchstäblich wahr zu sein. Als der selbsterstorbene Oberbaurat Dr. Schmann in den 70er Jahren des verfloffenen Jahrhunderts seine in ihrer Art einzig dastehende Wasserleitung für die wasserlosen, auf der durchlässigen Hochebene der schwäbischen Alb liegenden Dörfer schuf, hatte er zuerst nicht geringe Mühe, die jeder Geldaufwendung abgeneigten und gegen alles Neue höchst mißtrauischen Altbaueru von der Nützlichkeit und dem Werte seines großen Kulturwerkes zu überzeugen. Denn das Urteil der Juny der Pariser Weltausstellung von 1867, welche die Arbeit mit der höchsten Auszeichnung bedacht hatte, galt natürlich auf der schwäbischen Alb nichts. Jeweilen mußte sich Schmann wunderlicher Argumente bedienen, aber die er im Kreise seiner Freunde selbst lachte, die aber für

den Gedankenkreis der Widerstand leistenden Bauern von zwingender Beweiskraft waren. So z. B. führte er ihnen vor, daß die Bauerndörfer aus den an die Wasserleitung angeschlossenen Orten viel leichter unter die Hand gelangen und bessere Partien machen, weil sie am Sonntag sauberer gewaschen daher kämen. Aber trotz der luthmen Kenntnis seiner Bauern kam er doch auch einmal an einen Muredeten. Als er dem Schultheißen einer Gemeinde, die sich gegen den Anschluß sträubte, neben all' den wirtschaftlichen Vorteilen, die ihm die Wasserleitung durch Erparnis an Arbeit bringe, auch noch die große Bequemlichkeit vor Augen zu rücken suchte, daß er im heißen Sommer im eigenen Hause sich ein erfrischendes Bad bereiten könne, erwiderte der autochthone Leberhofenmann ganz ernst: „Was, a Bad? No!, fell wär mei Taub!“ Nun die Wasserleitung ist trotz diesem wasserhaken Schutzen doch fertig gebaut worden.

Eine Kaiseranekdote. Von der Reise des Kaisers nach Kopenhagen wird nachträglich noch ein netter Scherz erzählt: Kaiser Wilhelm, ein „wachhabender Offizier“ und der norwegische Lofse Nordhuns befanden sich auf der Kommando-Brücke der Hohenzollern, als diese ein recht beschwerliches Fahrwasser passierte. Der Lofse gab ein Kommando zum Steuernuder, das aber nicht logisch ausgeführt wurde, was dem Offizier zu dem Kaiser Anlaß bot: „Aber Kaiser, Sie steuern doch recht abscheulich!“ Kaiser Wilhelm wandte sich um und sah sich seinen Offizier etwas verblüfft an. Dieser verstand den fragenden Blick seines Herrn gleich und ward sich der Zweideutigkeit seiner Worte bewußt; er beilegte sich daher, dem Kaiser zu melden: „Nojstet, ich meine natürlich den Mann am Steuernuder.“ „Den Steuernmann?“ fragte der Kaiser. „Jawohl, der Mann heißt Kaiser,“ war die Antwort. Kaiser Wilhelm lachte herzlich.

Aus Kindermund. Der Nachbar aus Franken erzählt: „Das Sprüchwort „Rüder und Narren sprechen die Wahrheit“, hat sich in nachfolgendem Vorkommnis wieder einmal bewahrheitet. Am 1. Mai fragte in einer Dorfschule bei Rothburg ein Lehrer einen kleinen, neu zugegangenen Schüler: „Was ist dein Vater?“ „Ein Sattler.“ „Was macht er?“ „Er kauft die Kuhschwanz und macht Kofshaar davon.“ Ein schallendes Gelächter der ganzen Schule quittierte diesen unfreiwilligen Witz des kleinen Jungen.“

Von des Schimmels langen und kurzem Schweiß erzählt die Berliner Korrespondenz der N. Z. Ztg. folgende ergötzliche Geschichte: In den Beschreibungen der italienischen Blätter hatte Kaiser Wilhelms II. Leibpferd, ein prächtiger Schimmel, bald einen ganz kurzen, bald einen ganz langen Schweiß. Des wissenschaftlichen Wunders Erklärung ist die: Der Kaiser hatte nur ein Reitpferd, seinen Lieblingschimmel, mitgenommen, der im gewöhnlichen Dasein einer kurzen Schweiß trägt. Nun ist es aber Vorschrift der militärischen Keßheit in Preußen, daß Garde du Korps-Pferde mit gestrigtem, dagegen Husarenpferde mit langem Schweise geritten werden. Der Postattler des Kaisers ging also mit noch Rom und führte als kostbares Geheimnis in einem Koffer, in dem die profane Welt nur allerhand Orden und Gastgeschenke vermutete, für des Kaisers Leibschimmel einen langen künstlichen Schweiß bei sich, der angeschmalt wurde, sobald der Kaiser nicht als Kürassier oder Garde du Korps, sondern als Husar ausritt. Nachträglich noch kann ein empfindliches Gemüt von kaltem Schauer gewacht werden, wenn es darüber nachsinnt, was wohl in italienischen und fremden Blättern zu lesen gewesen wäre, wenn dieser kaiserliche Schimmel mit dem doppelten Schweise, wie eine Schöne im Ballsaal ihren falschen Haarputz, in den Strohen der ewigen Stadt beim Gedränge des festlich gestimmten Admervolkes plötzlich seinen künstlichen Prachtswanz verloren hätte! Ich glaube, das hätte noch mehr Aufsehen erregt und Deutungen veranlaßt, als der Händedruck, den Bälou und Rampolla austauschten.

Das Recht, ledig zu bleiben, wurde unlängst in Japan feierlich verkündet. Bisher übte ein Jahrhundert altes Gesetz die Japanerinnen, sich vor Erreichung des 36. Lebensjahres zu verheiraten. Wenn diese Frist vorüber war und die Schöne noch immer keinen Gemahl hatte, wurde sie „von Amis wegen“ mit einem Gatten versehen. Jetzt kann auch sie „süßer“ bleiben. Welch ein Fortschritt!

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magold, 23. Mai. Der heutige Schweinemarkt war gut befahren, die Handelslust betriebig. Zufuhr wurde ein Paar Käufer Schweine, welches unerkauf blieb. Ferner wurden zu Markte gebracht 98 Stück Saugschweine, wovon 37 Stück verkauft wurden. Der Erlös belief sich auf 18—32 M pro Paar.

r. Stuttgart, 23. Mai. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben wurden: 31 Ochsen, 60 Ferkeln, 93 Kalben und Kühe, 24 Kälber, 42 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 18 Ferkeln, 49 Kälber und Kühe, — Kälber, — Schweine. Erlös auf 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 71—73 J, Ferkeln 56—59 J, Kalben und Kühe 16—18 J, Kälber 29—35 J, Schweine 47—55 J. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Kälber gefucht.

### Auswärtige Todesfälle.

Freih. Gaisch sen., 86 J. a., Klosterreichenbach. — Joh. Oberhard, 66 J. a., Gröndel. — Christian Braun, Schmiedmeister, 73 J. a., Remmingheim. — Auguste Biech, 29 J. a., Rottenburg. — Joh. Widmayer, Weber und Agent, Wiblingen. — Joh. Georg Bauer, Gemeinderat, 66 J. a., Weil im Schönbuch. — Josef Rothhardt, Kameralverwalter, Leonberg-Gmünd.

Allen jungen Gemüsen, wie Karotten, Zuckerschoten, Bohnen, Spinat u. s. w., welche ja bekanntlich immer etwas weiches schmecken, geben einige Tropfen von Maggi's alteschwedischer Suppen- und Soßen-Würze sofort einen angenehmen Geschmack. Man nehme aber nicht zu viel Würze.

Druck und Verlag der G. M. Jaffers'schen Buchdruckerei (Genl. Jaffers) Magold — für die Redaktion verantwortlich: R. Jaffers.



N. Amtsgericht Nagold.

### In das Handelsregister

für Einzelfirmen wurde heute eingetragen bei Nummer 31 Konrad Wolf, Kaufmann in Rothfelden.

Die bisherige Inhaberin Anna Maria Wolf, Witwe hat das Geschäft an ihren Sohn Konrad Wolf abgegeben, der es unter der früheren Firma weiterführt.

Den 22. Mai 1903.

Amtsrichter:  
Schmid.

Feinsten

### Tyroler Rahmkäse

empfiehlt Nagold. Heb. Gauss.

Nagold.

### Möbelschreiner-Gesuch.

Einen tüchtigen selbständigen Arbeiter sucht Fr. Buz, Schreinermeister.

Rohrdorf.

### Fahrnisverkauf.

Am Mittwoch den 27. Mai ds. Js.

von vormittags 9 Uhr an kommt aus dem Nachlass der Elise Zeeger zum Verkauf

eine größere Zahl von Frauenkleidern, Schreinerwerk worunter 4 Kästen, 2 Kommode, 4 aufgemachte Betten, ein größerer Vorrat von Weißzeug und Bettgewand und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber werden eingeladen.

Ratschreiber:  
Killingen.

Rothfelden.

### Wegsperre.

Der Feldweg in Reibling, ist wegen Verbesserung desselben vom Mittwoch den 27. Mai an, 8 Tage lang für Fuhrwerke

gesperrt.

Gemeinderat.

Mödingen O. A. Herrenberg.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft Unterzeichnete am Donnerstag den 28. ds. Mts. vormittags 11 Uhr einen nahezu neuen, angestrichenen, leichteren Velterwagen mit Bebelde — zum ein- und zweispännig Fahren geeignet — gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufsteich.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft beim Rathaus in Mödingen.

Gerichtsvollzieher Krohmer.

**Visiten-Karten**  
*in geschmackvoller Ausstattung.*

**G. W. Zaiser**  
Buchdruckerei  
Nagold.

Nagold.

### Herren- und Knaben-



### Stroh-Hüte

in großer Auswahl empfiehlt

Herm. Brintzinger.

Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden empfiehlt G. W. Zaiser.

# Wähler-Versammlung.

Der seitherige Vertreter des VII. Reichstagswahlkreises

**Friedrich Schrempf,**

Redakteur in Stuttgart,

wird am **Donnerstag den 28. Mai**

in folgenden Orten je zur festgesetzten Zeit zu den Wählern sprechen:

vormittags 11 Uhr in der Linde in Helshausen,

nachmittags 1 Uhr im Löwen in Schietingen,

„ 3 Uhr in der Sonne in Unterthalheim,

„ 5 Uhr im Kaiser in Oberthalheim,

abends 8 Uhr in der Linde in Haiterbach.

Zu diesen Versammlungen ergeht an sämtliche Wähler freundliche Einladung.

**Das Schrempf'sche Wahlkomitee.**

Das Beste, das geliefert werden kann

zur Herstellung eines gesunden, vorzüglichen

**Haustrunkes** (Kunst-Most's)

sind

Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen

in Extractform.

Der Liter kommt auf 1 Fl. Preispost gratis und franco.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Port. zu 100 u. 50 Liter in untenstehenden Depôts.

In Nagold bei Sch. Gauss. Altensteig bei Chr. Burghard jr.

Nagold

### Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Würt. Schwarzwaldvereins,** 1:50,000 mit Höhenkurven und Schummerung Bl. 2: Hohloch-Baden. Bl. 3 Galm-Bühlbad Bl. 4: Freudenstadt, Blatt 5: Nord-Nagold-Dornstetten. Roh per Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,** 1:70,000, Bl. 1-5, unaufgez. 4 M. 1.-, aufgez. 4 M. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Enz, Nagold und Murgthal,** 1:110,000, unaufgez. 4 M. 0.80, aufgez. 4 M. 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1:400,000, 75 f.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes,** Zwischen Freudenstadt — Schömberg — Hornisgrünbe — Allersberg — Oppenau — Petersthal — Kniebis — Rippoldsdan. 1:40,000, 4 f., aufgez. 4 M. 1.50.
- Handkarte der Kgl. würt. Oberämter Neuenbürg und Calw.** 1:100,000, aufgezogen 50 f.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1:50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,** 1:50,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 4 M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl.,** (Gsch. Reutlingen und Tübingen), 1:150,000 4 M. 1.20.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung,** 1:200,000, 4 M. 1.-, auf Steinwand 4 M. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,** 1:400,000, 4 M. 1.20.
- Oberamtskarten,** 1:100,000 4 30 f., 1:150,000 4 15 f.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,** 1:50,000, 1 Vollblatt 75 f., 1 Grenzblatt 50 f.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),** 1:100,000, 4 M. 1.50.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),** 1:25,000, Bl. 83 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmertfeld, Bl. 67 Galm, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 4 M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1:600,000, 30 f.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

Außer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Zwieback, mit und ohne Zucker, frisch bei H. Gauss, Conditior.

Nagold.

Eyach-Sprudel.

bestes Tafelwasser, empfiehlt Frau Friedr. Schuler.

### Natur-Heilanstalt

Begerloch Stuttgart.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospecte durch den Besitzer Dr. med. Katz, Othmarstr. 4.

Nagold.

Meine

### Bade-Anstalt

ist wieder täglich geöffnet, ausgenommen Sonntags. Bitte um flehige Benützung. Abonnement 5 Bäder 2 M.

G. A. Summ  
Schiff.

Rohrdorf.

### Haus-Verkauf.

Ein einstöckiges Wohnhaus samt Gemüsegarten ist zu verkaufen; dasselbe kann sofort bezogen oder veräußert werden.

Näheres durch Schultheiß Killingen.

**1 Mark** kostet ein Loth zur 1/2 Liter. Hauptgewinn Mt. 10 000, 768 Geldgewinne mit 40 000.

Ziehung bestimmt am 4. Juni 1903.

Porto und Liste 25 Pf. empf. die Generalagentur

**Eberh. Fetzer,** Stuttgart.

In Nagold bei Herm. Knobel, G. W. Zaiser, Buchhdlg., Fr. Schmid.

### Fruchtpreise:

Nagold, 23. Mai 1903.

Neuer Dinkel	6 80	6 20	6 20
Weizen	9	8 92	8 70
Korn	—	8 30	—
Gerste	8 50	8 44	8 40
Haber	7 50	7 32	7
Wicken	—	12	—

### Bistualienpreise:

1 Pfund Butter	90	100	4
2 Eier	—	10	11 4
Altensteig, 20. Mai 1903.			
Neuer Dinkel	—	6 70	—
Haber	8	7 65	7
Gerste	—	8 70	—
Weizen	—	8 80	—
Roggen	9	8 83	8 50

### Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Paul Heinrich, S. des Peter Paul Barthel, Ingenieur, d. 21. Mai. Todesfälle: Ein toter Knabe des Karl Michael Frih. Schneiders den 22. Mai.

